



DIÖZESANMUSEUM PADERBORN

Exponate der Ausstellung „Franziskus – Licht aus Assisi“

(Auswahl)



Kelch und Patene des hl. Franziskus,

13. Jh., Assisi, Museo del Tesoro della Basilica di San Francesco, Reliquienkapelle

Der aus teilweise vergoldetem Silber gefertigte Kelch und die Hostienschale wurden der Überlieferung nach Franziskus von einem Priester geschenkt. Sie werden heute in der Reliquienkapelle der Unterkirche von Assisi bewahrt. Die Gefäße spiegeln den Wunsch des Franziskus „alles, was zum Opfer gehört, solle in kostbarer Ausführung“ gehalten sein, um „den heiligsten Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus“ in angemessener Weise zu verehren.



Reliquiar des hl. Franziskus

13. Jh., Paris, Musée national du Moyen Âge

Das Reliquienbehältnis aus vergoldetem und emailliertem Kupfer zeigt auf der einen Seite die Szene der Stigmatisation des Franziskus – den Empfang der Wundmale Jesu auf dem Berg La Verna in der Toskana. Auf der anderen Seite birgt es unter Bergkristallen mit jenem Ereignis zusammenhängende Reliquien. Es wurde bald nach der Heiligsprechung des Ordensgründers im Jahr 1228 in Westfrankreich gefertigt. Ähnliche, ebenfalls in der Ausstellung zu sehende Emailplatten deuten auf eine beinahe serielle Produktion zur systematischen Verbreitung des Heiligenkults hin.

Pressebüro „Franziskus – Licht aus Assisi“

Mirjam Flender, Silke Günnewig, c/o projekt2508, Riesstraße 10, 53113 Bonn,

Tel: 0228-184967-24, E-Mail: flender@projekt2508.de, guennewig@projekt2508.de



DIÖZESANMUSEUM PADERBORN



Margaritone d`Arezzo, Tafelbild mit der Figur des hl. Franziskus

13. Jh., Vatikanstadt, Musei Vaticani

Entstanden vermutlich um die Mitte des 13. Jahrhunderts stellt das Bild eine der frühesten Darstellungen des hl. Franziskus dar. Ohne eine Ähnlichkeit im Sinne eines Portraits anzustreben, gibt es schematisiert einige der schriftlich tradierten Züge des „Poverello“ wieder. Es zeigt ihn gekleidet in sein Ordensgewand mit der typischen spitzen Kapuze sowie dem dreifach geknoteten Strick, welcher an die drei Tugenden der Armut, des Gehorsams und der Keuschheit erinnert.



Fragmente der vom Erdbeben zerstörten Gewölbefresken

Oberkirche San Francesco, Assisi

Im Jahr 1997 zerstörte ein verheerendes Erdbeben erhebliche Teile der bedeutenden Malereien, welche nicht nur die Wände, sondern auch die Gewölbe der Kirche von San Francesco in Assisi in Gänze überziehen. Die wichtigsten Maler ihrer Zeit, wie Cimabue oder Giotto, waren von der Mitte des 13. bis zu Beginn des 14. Jahrhunderts an ihrer Ausschmückung beteiligt gewesen. Die betroffenen Abschnitte konnten in langjähriger, mühsamer Arbeit nur zum Teil wieder hergestellt werden; Fragmente dieser einzigartigen Fresken werden nun zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein.



DIÖZESANMUSEUM PADERBORN



Miniatur in einer Legende des hl. Franziskus nach Bonaventura

Ende des 14. Jh., Rom, Biblioteca Nazionale Centrale

Die mit diversen Szenen aus seiner Vita bebilderte Handschrift aus dem späten 14. Jahrhundert ist nach der wohl wichtigsten bzw. populärsten Quelle zum Leben des Franziskus von Assisi entstanden, der *Legenda maior* des hl. Bonaventura von Bagnoregio. Offiziell von Seiten des Ordens in Auftrag gegeben, wurde sie zu derjenigen das Bild des Heiligen maßgeblich bestimmenden Biographie und hat sich in zahlreichen, oftmals opulent ausgeschmückten Ausgaben erhalten.



Skulptur der hl. Klara

erste Hälfte des 14. Jh., Ribnitz-Damgarten, Kloster Ribnitz

Die Figur der Ordenspatronin gehörte offenbar zur Gründungsausstattung des mecklenburgischen Klosters und ist mit einer Entstehungszeit von 1330/40 die wohl früheste erhaltene Großplastik der hl. Klara im deutschen Raum. Über dem geschnitzten Ordensgewand trug sie zeitweilig auch einen roten Mantel aus Stoff. Die verlorene Rechte hielt vielleicht ihr Attribut, die Monstranz.



DIÖZESANMUSEUM PADERBORN



Seite mit Doppelminiatur in einem Antiphonar 13. Jh., Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana

Die Miniatur gibt zwei der zentralen und am häufigsten dargestellten Episoden aus dem Leben des hl. Franziskus wieder: die Stigmatisation und seine Predigt an die Vögel. Letztere zeugt von seinem Respekt gegenüber der Schöpfung und der sich in ihr dokumentierenden Großartigkeit Gottes und ließ ihn zu einem Patron der Umweltschutzbewegung bzw. der Ökologie werden.



Fra Angelico, Predellentafel mit der Feuerprobe des hl. Franziskus vor dem Sultan 1429, Altenburg, Lindenau-Museum,

Die kleine Bildtafel war einst Bestandteil eines heute verstreuten Altarretabels, gemalt von dem einflussreichen Dominikanermönch Fra Angelico da Fiesole im Jahr 1429 für die bedeutende Franziskanerkirche Santa Croce in Florenz. Sie zeigt die Begegnung des Franziskus mit dem ägyptischen Sultan Melek al-Kâmil, dem er das Evangelium darlegte und schließlich anbot, durch ein Feuer zu gehen, um zu beweisen, welcher Glaube der stärkere sei.



DIÖZESANMUSEUM PADERBORN



Nach Georges de la Tour, Ekstase des hl. Franziskus

1645 / 1650, Le Mans, Musée de Tessé

Das Gemälde aus der Werkstatt des Georges de la Tour bietet mit dem in Meditation versunkenen Heiligen ein für die Barockzeit typisches franziskanisches Bildthema. Es weist darüber hinaus die für den Maler charakteristische kontrastreiche und konzentrierte Lichtführung auf, die dem Werk eine große Eindringlichkeit verleihen.